

Hymnes pour la Jeunesse

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Schulblätter**

Band (Jahr): **11 (1845)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

erschienen ist. — Jede Nummer enthält ein Gedicht (z. B. von Uhland, Lenau, Geibel, Herwegh, Staub u. s. w.), dann einen geist'anregenden Aufsatz (z. B. über die Pflichten der Kinder gegen ihre Aeltern; von den Pflichten gegen das Vaterland; Naturbetrachtungen, von Göthe; Glauben und Aberglauben 2c.), oder Belehrungen aus der Naturkunde (z. B. die Wunder des Himmels; die große Seeschlange, das Gewitter) oder Technologisches, ferner Historisches (Erzählung, Sage, Biographie), endlich Anekdoten. Der Plan ist also zweckmäßig, ziemlich umfassend und für das Volk berechnet. Der Jugendfreund soll den Geist der reiferen Jugend über Lebensverhältnisse aufklären, ihr die höheren Interessen des Menschen und der Menschheit zur Einsicht bringen, die edelsten Saiten des Gemüthes durch schöne Ideen berühren, den Verstand mit manchen nützlichen Kenntnissen bereichern, die sich an den Stoff der Schule anreihen, endlich auch den jugendlichen Leser mitunter belustigen. — Ein solches Unternehmen gereicht dem Schulverein zur Ehre; es verdient Beifall und Unterstützung. Wir begrüßen den „Jugendfreund,“ der gewiß im heurigen Jahr seine Aufgabe noch würdiger zu lösen streben wird, besonders darum, weil er ein Anfang von Bestrebungen für Fortbildung der reiferen Jugend ist, dem gewiß noch andere Thaten folgen werden; denn es muß, wenn der Gang ruhiger Fortentwicklung des Vaterlandes nicht gehemmt wird, die Ueberzeugung allmählig überall durchbrechen, daß die Zukunft eine sorgfältigere Fortbildung der reiferen Jugend zur Mündigkeit erheischt. Str.

Hymnes pour la Jeunesse, traduits de l'Italien par *François-Isidore Dufour*, Professeur à l'institut de M. J. Curti. Lugano, 1844. 12^o. 68 S.

Ref. ist mit der italienischen Literatur zu wenig vertraut, als daß er sagen könnte, wer der Verfasser der vorliegenden

Hymnen ist, von denen uns Herr Dufour eine französische Uebersetzung gibt. Da sich wahrscheinlich noch viele Leser in dem nämlichen Falle befinden werden, so ist zu bedauern, daß es dem Herrn Uebersetzer nicht gefallen, uns eine, wenn auch nur gedrängte Notiz über den Verfasser zu geben. Aus der auf dem letzten leeren Blatt seltsam angebrachten Bemerkung, daß diese Hymnen in England schon 27, in Italien erst 2 Auflagen erlebt hätten, scheint beinahe hervorzugehen, daß sie ursprünglich englischen Ursprungs seien und daß Herr Dufour erst aus der zweiten Quelle geschöpft, uns die Uebersetzung einer Uebersetzung gegeben habe.

Abgesehen davon, ist die Arbeit des Herrn Dufour alles Lobes werth; denn er gibt der französisch redenden oder französisch lernenden Jugend ein Buch in die Hand, welches vollkommen geeignet ist, das religiöse Gefühl zu wecken und zu heben. Weit entfernt, das Kind mit diesen oder jenen Glaubensartikeln zu beschäftigen, führen es die Hymnen in die freie Natur, zeigen ihm die Pracht des Frühlings und seiner manichfaltigen Erscheinungen, erklären ihm die Eigenthümlichkeiten dieser Erscheinungen, und führen es in fortgesetzten, dem jugendlichen Geist angemessenen Betrachtungen zu Gott, als der Quelle alles Lebens, zurück. Die Sprache ist einfach, bildlich, biblisch, nur selten etwas zu abstract; die Darstellung leicht, fließend, nur hie und da zu rhetorisch; die Einkleidung ist festlich, mit Recht meistens an die Parabel erinnernd; die Ideen sind zwar nichts weniger als neu (man könnte für jede viele Parallelstellen aus der Bibel oder modernen Schriftstellern anführen), aber für die Jugend doch immer anregend und befriedigend. Es kann daher die Uebersetzung des Herrn Dufour auch als Lectüre für deutsche Kinder empfohlen werden, welche französisch lernen. — u 3 —